

Berichtsbogen für Aktionen und Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit

1. Name des Angebotes: **Stadtranderholung**

2. Welches Grobziel soll erreicht werden?

Kreatives und Kulturelles Angebot, Förderung von Familie

3. Welche Teilziele sollen erreicht werden?

- Schaffung von alternativer/ pädagogisch sinnvoller Freizeitbeschäftigung in den Sommerferien
- Die Kinder sollen Spaß haben
- Betreuungsangebot für berufstätige Eltern

4. Anhand welcher Zielindikatoren wollen wir die Zielerreichung messen?

- 4.1. Die Kinder nehmen die Angebote motiviert und aktiv an
- 4.2. Fragebogen Kinder besagt, dass die Stadtranderholung in der Wertung besser als 4,0 abschneidet.
- 4.3. Fragebogen Eltern besagt, dass 60 % der Eltern die Maßnahme als Betreuungsangebot nutzt

5. Beschreibung des Projektes:

5.1. Datum u. Zeitrahmen:

11.08. – 22.08.03, täglich von 8.00 – 13.00 Uhr (Teilnahme war wochenweise möglich)

5.2. Teilnehmer/innen (Zielgruppe u. maximale Anzahl / tatsächliche Anzahl):

Max. 100 Kinder von 6 – 14 Jahren

Tatsächliche Teilnehmer/innen:

- 1. Woche: 101 Kinder zwischen 5 und 11 Jahren
- 2. Woche: 81 Kinder zwischen 5 und 11 Jahren

5.3. Durchführungsort:

Martinschule Brink, Brinker Bach, Coesfeld

5.4. Ausgaben:

3410,- € (11 x 310 €)	Honorare
216,82 €	Mineralwasser und Milch
105,- €	Notfallärztliche Schulung d. Honorarkräfte
500,- €	Theater
120,- €	Bus zum Theater
322,24 €	Reinigung:
69,60	Müllentsorgung
1147,33 €	Material
<hr/>	
5890,99 €	gesamt

5.5. Einnahmen:

2935,- € Elternbeiträge

5.6. Kurzbericht über das Projekt

Motto der Stadtranderholung: Eine Reise durch die Zeit
Jeder Tag beginnt mit einem gemeinsamen Einstieg, der auf das jeweilige Zeitalter des Tages hinweist. Das Zeitalter des nächsten Tages wird jeden Mittag mit einer Art Glücksrad bestimmt.

Die verschiedenen Tage:

- | | |
|----------------------------------|--|
| 1. Zeit der Cowboys und Indianer | Wir gehen heute auf Büffeljagd, Kopfschmuck basteln, Indianergruß, „Spurensuche“ (= Fotosuche), „Der Cowboy Jim aus Texas“ |
| 2. Wikinger | Hüte mit Hörnern, Wicki-Lied |
| 3. Zukunft | Malcontest: Wie stellst du dir die Zukunft vor?
„Sternenspiel“ |
| 4. Römer | Lorbeerkränze, Olympiade, Posaunenmusik, Wagenrennen (Schubkarrenrennen) |
| 5. Asterix und Obelix | Römerjagd (Kettenfangen), |
| 6. Räuber | Räuberfangen, Wäscheklammerspiel, Puzzlespiel, |
| 7. Ägypter | Spiel: Wer findet am schnellsten die Mumie |
| 8. Ritterzeit | Spiel: Prinzessin, Drache, Ritter |
| 9. Steinzeit | Steinmalerei |

Die Kinder konnten am Anfang jeder Woche einen Workshop wählen, in dem sie sich schwerpunktmäßig mit einem Zeitalter beschäftigten:

Die Workshops:

Indianer, Piraten, Römer, Ägypter, Mittelalter, Zukunft

Außerdem gab es noch viele Spiel- und Kreativangebote, die die Kinder außerhalb der Workshops wahrnehmen konnten:

Buttonmaschine für den 1. Tag, Bilderrätsel, Quiz, Schatzkarte mit Puzzle, Fußballturnier, Olympiade, Wasserschlacht, Schnitzeljagd, Spiel „Tut er's oder tut er's nicht“, Tanzspiele, Bastelangebote, Festbuffet am letzten Tag

Was ist gut gelaufen?

- Die pädagogischen Honorarkräfte waren größtenteils sehr engagiert. Sie arbeiteten sehr selbstständig. Einige von ihnen waren schon wiederholt Betreuer bei der Stadtranderholung.
- Das wegfallende Mittagessen ist für die Betreuung eine große Erleichterung gewesen, schon gar, weil ein Großteil der Kinder sehr jung war und dadurch die „Hausarbeit“ (Spülen in Kleingruppen) schwieriger wird.
- Die Betreuungszeit von 8.00 – 13.00 Uhr war in diesem Sommer optimal, weil es später fast unerträglich heiß wurde und die Kinder im Freibad sicher besser aufgehoben waren, als auf einem Schulhof, der am Nachmittag wenig Schatten geboten hätte.
- Es gab wieder ein großes Angebot an spielerischen und kreativen Möglichkeiten für die Kinder.

Welche Schwierigkeiten gab es?

- Die Anmeldesituation verlief in diesem Jahr sehr schleppend. Daher wurden z.T. auch 5-jährige Kinder bei der Anmeldung berücksichtigt. Ein wichtiger Aspekt vieler Rückmeldungen und eine mögliche Erklärung für die zögerliche Anmeldung war der Wegfall des Busdienstes und die Verkürzung der Betreuungszeiten am Nachmittag in Verbindung mit dem fehlenden Mittagessen.
- Unter den Besucher/innen der Stadtranderholung gibt es sehr viele kleine Kinder, in diesem Jahr sogar Kinder, die noch nicht in der Schule waren und wenige, die schon 12 Jahre alt sind. Ein allgemeines Programm, das alle Altersstufen gleichermaßen befriedigt ist kaum möglich. Angedacht sind eine so genannte „Kindergartengruppe“ und eine „Teensgruppe“, die jeweils ein alternatives Programm bekommen. Ein konkretes Konzept wird noch erarbeitet.
- Es gab einige Kinder, die stark durch destruktives Verhalten auffielen. Für die Betreuer, die zum Teil noch sehr unerfahren waren und die eine relativ große Gruppe zu leiten hatten, war dies oft eine Überforderung.
- Die Situation bei der Anmeldung ist schwierig, da Teilnehmer sich ständig an- und wieder abmelden und die Anmeldung in der Hand mehrerer Mitarbeiter liegt. Hier muss es neue, sehr klare Absprachen geben (z.B. telefonische Vormerkung gilt nur eine Woche, danach wird sie automatisch gelöscht.) Von Vorteil wäre auch ein Einzugsverfahren bei der Bezahlung.

6. Haben wir die Ziele erreicht? – Überprüfung anhand der Zielindikatoren.

- s. 4.1. Ja, denn alle Workshops und Angebote wurden rege und aktiv angenommen
- s. 4.2. Ja, denn die Durchschnittswerte der Befragungen liegen bei den Fragen zwischen 5,58 und 4,3
- s. 4.3. Ja, denn 68 % der abgegebenen Fragebögen besagten, dass die Stadtranderholung ganz oder teilweise als Betreuungsangebot für berufstätige Eltern/Mütter genutzt wurde

7. Welche Methoden wurden dafür angewendet?

Beobachtung der Kinder während der Maßnahme, Rückmeldungen der Mitarbeiter/innen, Fragebogen für Kinder und für Eltern

8. Schlussfolgerung und Ausblick

Siehe Punkt 5.6. Im Besonderen sind folgende angestrebten Veränderungen zu nennen:

- Die Schulung der Honorarkräfte soll intensiviert und inhaltlich verändert werden, um die Betreuer/innen noch besser auf ihre Aufgaben vorzubereiten und um die Arbeit im Team zu verbessern. Die Aspekte „Teamarbeit“, „Gruppenarbeit mit Kindern“ und „Kommunikation“ sollen dabei verstärkt bearbeitet werden.
- Es wird geprüft, ob ein Mittagessen finanziert werden kann, z.B. durch eine höhere Beteiligung der Eltern
- Veränderung der Anmeldepraxis (u.a. mit Einzugsverfahren)
- Evt. Neuordnung der Gruppen (Angebote für jüngere und ältere Kinder)

9) Was hat dir nicht so gut gefallen und könnte besser gemacht werden?

Nichts, dass Martin seine Versprechen nicht eingehalten hat, Thomas und Martin, Leiter an Rutsche, besserer Spielplatz, Babyschaukel für Kinder, mehr Spiele, die Rüstungen haben gepiekt, dass es nur Wasser gab, dass das so lange ist, alles gut, beim 1. Mal war es langweilig, andere Kinder ärgern, mehr Zeit zum Basteln, dass wir die Papierschnipsel aufräumen mussten, das Schild, wo wir uns einen Namen ausdenken sollten, Kostüm basteln, Zeitmaschine, alle Workshops sollten zur selben Zeit laufen, dass wir in Kartoffelsäcke mussten, Bobycars sollten die ganze Zeit da sein, dass die Bobycars weggenommen wurden, dass es so früh angefangen hat, Ägypten Workshop, Verkleidung, Asterix, dass ich einmal nicht kommen konnte, Reise am Morgen, manche Spiele bei der Reise waren mehr für kleinere Kinder, malen, dass es keinen Busdienst mehr gibt, Musik, dass wir nicht aus dem Fenster klettern konnten, Indianer Workshop, Tennis,
(Mehrfachnennungen sind hier nicht extra beachtet)

10) Würdest du im nächsten Jahr wieder mitmachen?

ja 142

nein 9, weil ich die Älteste bin, weil wir im Urlaub sind, weil ich es nicht gut fand, weil ich nicht möchte

Berichtsbogen für Aktionen und Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit

1. Name des Angebotes:

Mobiler Ferienspaß

2. Welches Grobziel soll erreicht werden?

Kreatives und kulturelles Angebot

3. Welche Teilziele sollen erreicht werden?

- Erhöhung des Freizeitwertes
- Erlebnispädagogische Angebote erhöhen

4. Anhand welcher Zielindikatoren wollen wir die Zielerreichung messen?

- 4.1. Mindestens 20 Kinder sollten täglich an der Maßnahme teilnehmen.
- 4.2. Die Kinder sollen sich motiviert und begeistert an den erlebnispädagogischen Angeboten wie Abenteuer-, Gelände- und Sportspielen beteiligen

5. Beschreibung des Projektes:

5.1. Datum u. Zeitrahmen:

18.08. bis 22.08.03: Spielplatz am Tüskenbach
25.08. bis 29.08.03: Druffels Park, Spielplatz Maria Frieden
montags bis freitags jeweils von 14.00 bis 17.00 Uhr

5.2. Teilnehmer/innen (Zielgruppe u. maximale Anzahl / tatsächliche Anzahl):

Maximale Anzahl: 50 bis 60 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren
tatsächliche Anzahl: 25 bis 45 Kinder (je nach Wetterlage)

5.3. Durchführungsort:

Spielplatz am Tüskenbach, Druffels Park Maria Frieden, Coesfeld

5.4. Ausgaben:

525 €	Honorare
287 €	Materialien und Lebensmittel

812 €	insgesamt
-------	-----------

5.5. Einnahmen:

25 € Verkauf von Würstchen und Süßigkeiten und Beitrag fürs Dosenwerfen während des Abschlussfestes

5.6. Kurzbericht über das Projekt

In diesem Jahr wurde der Mobile Ferienspaß wieder an zwei Standorten durchgeführt. Verschiedene Abenteuer-, Gelände, und Sportspiele als auch kreative Angebote standen auf dem Programm. U.a. wurden Aktionen zum Thema „Rund um das Räuberleben“ angeboten. Die Kinder haben sich rege an den Angeboten beteiligt. Wir haben beobachtet, dass in diesem Jahr mehr deutsche und weniger ausländische Kinder zum Mobilien Ferienspaß kamen. Auffällig war auch, dass nur vereinzelt benachteiligte Kinder, wohnhaft in der Steinbickerstr., anzutreffen waren. Aus Gesprächen mit Teilnehmer/innen erfuhren wir, dass vor allem viele türkische Kinder während der Sommerferien verreist waren. Durchschnittlich kamen an allen Aktionstagen ca. 30 Kinder zu den Treffpunkten. Zeitweise war das Wetter unbeständig, so dass wir an mehreren Tagen Pavillons aufbauen mussten. Am letzten Tag war das Wetter so schlecht, dass wir das Abschlussfest beinahe abbrechen mussten. Einige Kinder kamen dennoch (mit Gummistiefeln und Regenkleidung) zum Druffelspark und beteiligten sich an den angebotenen Spielen.

6. Haben wir die Ziele erreicht? – Überprüfung anhand der Zielindikatoren.

- s. 4.1. Ja, die max. Teilnehmerzahl wurde jedoch nicht erreicht. Es nahmen 20 bis 35 Kinder täglich an dem Mobilien Ferienspaß teil.
- s. 4.2. Ja, das Interesse und die Motivation der Kinder an dieser Ferienmaßnahme wurden u. a. anhand von Fragebögen ausgewertet. Die Bewertung wurde für beide Einsatzorte getrennt durchgeführt:
Mobiler Ferienspaß am Tüskenbach: 10 Fragebögen, Durchschnittspunktzahl: 5,6.
Mobiler Ferienspaß am Druffelspark: 5 Fragebögen. Die Durchschnittspunktzahl : 6,4.
Da die Fragebögen nur in geringer Anzahl abgegeben wurden, waren die Mitarbeiter auf eigene Beobachtungen angewiesen.

7. Welche Methoden wurden dafür angewendet?

Beobachtungen durch die Mitarbeiter, Anzahl der teilnehmenden Kinder feststellen, Auswertung von Fragebögen, die die Kinder am Ende der Maßnahme ausgefüllt zurückgegeben haben.

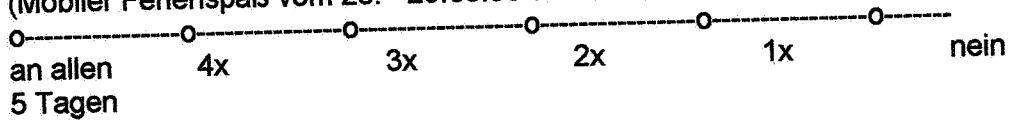
8. Schlussfolgerung und Ausblick

Der Mobile Ferienspaß wird auch im folgenden Jahr eine sinnvolle Ferienmaßnahme darstellen, um insbesondere „benachteiligte“ Kinder anzusprechen. Viele Eltern können ihren Kindern u.a. aus finanziellen Gründen keine anderen Ferienangebote bieten. Da es sich um ein offenes Angebot handelt, steht es somit allen daheimgebliebenen Coesfelder Kindern zur Verfügung.

Für das nächste Jahr wäre es sinnvoll abzuklären, ob evtl. das nahegelegene Pfarrheim am Druffelspark bei schlechtem Wetter genutzt werden kann.

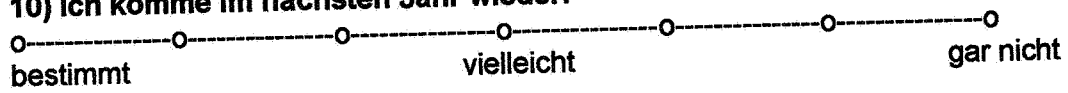
Der geringe Rücklauf der Fragebögen zeigt, dass diese Methode der Rückmeldungen für den Mobilien Ferienspaß nicht geeignet zu sein scheint. Im nächsten Jahr werden andere Methoden angewendet.

9) Ich war in dieser Woche am Druffelspark!
(Mobiler Ferienspaß vom 25. - 29.08.03 von 14.00 bis 17.00 Uhr)



Keine Angaben

10) Ich komme im nächsten Jahr wieder:



Durchschnittswert: 6,4

Durchschnittspunktzahl: 6,4 Punkte

Anmerkung:

Da der Rücklauf der Fragebögen sehr gering war, sind die Angaben wenig aussagekräftig.

Berichtsbogen für Aktionen und Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit

1. Name des Angebotes:

„Von Räubern, Dieben und Gendarmen“
Kreativprojekt für Kinder in den Sommerferien

2. Welche Grobziele sollen erreicht werden?

Kreatives und kulturelles Angebot, Förderung von Familie

3. Welche Teilziele sollen erreicht werden?

- Erlebnispädagogische Angebote erhöhen
- Erhöhung des Freizeitwertes
- Betreuungsangebot für Kinder berufstätiger Eltern schaffen
- Möglichkeit für Kinder schaffen, Kreativität zum Ausdruck bringen

4. Anhand welcher Zielindikatoren wollen wir die Zielerreichung messen?

- 4.1. In den Ferien sollen mindestens 20 Kinder für das Projekt angemeldet werden.
- 4.2. Die Eltern sollen mit den Betreuungszeiten zufrieden sein (Bewertung im Durchschnitt mindestens 5,0 Punkte)
- 4.3. Die Kinder sollen sich mit Spaß und Motivation an den kreativen und erlebnispädagogischen Aktionen beteiligen.

5. Beschreibung des Projektes:

5.1. Datum u. Zeitrahmen:

01.09. - 05.09.03 in der Zeit von 9.30 bis 12.30 Uhr

5.2. Teilnehmer/innen (Zielgruppe u. maximale Anzahl / tatsächliche Anzahl):

Maximale Anzahl: 20 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren
Tatsächliche Anzahl: 20 Kinder (2 Kinder waren auf der Warteliste)

5.3. Durchführungsort:

Jugendhaus Stellwerk, Bahnweg 1, Coesfeld

5.4. Ausgaben:

200,- €	1 Honorarkraft: 200€
182,35 €	Material und Lebensmittel:
<hr/>	
382,35 €	insgesamt

5.5. Einnahmen:

262,50 € Elternbeiträge

5.6. Kurzbericht über das Projekt

Drei Mitarbeiterinnen führten mit den Teilnehmer/innen in Workshops kreative und erlebnispädagogische Aktionen zum Thema „Rund um das Räuberleben“ durch. Die Kinder zeigten sich sehr motiviert und hatten viel Spaß an der Sache. Insbesondere das Nachspielen eines „Kutschenüberfalls“ und das Herstellen von Räuberwerkzeugen wie „Prügel“, die zweckentfremdet zum Tanzen verwendet wurden, bereiteten ihnen viel Freude. Das Erlernen der Räubersprache „Rotwelsch“ war allerdings für die kleineren Kinder zu schwierig, während es für die größeren sehr interessant und eine Herausforderung war. Der Personalschlüssel war ausreichend.

6. Haben wir die Ziele erreicht? – Überprüfung anhand der Zielindikatoren.

- s. 4.1. Ja, 20 Kinder waren als Teilnehmer beim Kreativprojekt dabei. Damit wurde die maximale Anzahl der Kinder erreicht.
- s. 4.2. Teilweise, von 14 Eltern gaben 12 ihre Fragebögen wieder ab.
 - 4 Eltern bewerteten die Angebotszeit von 9.30 bis 12.30 Uhr als optimal.
 - 5 Eltern wünschen sich eine andere Betreuungszeit, 3 enthielten sich der Stimme.
 - 7 Eltern fanden die dreistündige Angebotszeit ausreichend.
 - 5 Eltern wünschen sich eine längere Betreuungszeit für ihre Kinder.
- s. 4.3. Ja, Die Kinder erhielten zur Bewertung des Projektes ebenfalls Fragebögen. 17 Teilnehmer gaben die Fragebögen wieder ab. Die errechnete Durchschnittspunktzahl ergibt: 5,0.

7. Welche Methoden wurden dafür angewendet?

Erfassung der Teilnehmerzahlen, Auswertung von Fragebögen, die Kinder und Eltern am Ende der Maßnahme ausgefüllt zurückgegeben haben.

8. Schlussfolgerung und Ausblick

Aufgrund der o.g. Bewertung sind die Ziele des Ferienprojektes erreicht worden. Für die Eltern und Kinder wäre es wünschenswert, wenn die Betreuungszeiten erweitert würden.

Berichtsbogen für Aktionen und Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit

1. Name des Angebotes:

Kinderkulturprojekt „Phanterior“

2. Welches Grobziel soll erreicht werden?

Kulturelle und Kreative Angebote für Kinder

3. Welche Teilziele sollen erreicht werden?

- Vermittlung von kreativen und kulturellen Inhalten / Förderung der Phantasie
- Spielerischer Zugang zu Kunst
- Betreuungsangebot für berufstätige Eltern

4. Anhand welcher Zielindikatoren wollen wir die Zielerreichung messen?

- 4.1. Kinder sollen mit viel Spaß Material zweckentfremden und phantasievoll nutzen.
- 4.2. Mindestens 70 % der Kinder sollen etwas Neues (im Bezug auf die Materialien aber auch ihrer eigenen Phantasie) erfahren bzw. gelernt haben.
- 4.3. Die Betreuungszeiten sollten von den Eltern für gut befunden werden. (Wert mind. 4 Punkte)

5. Beschreibung des Projektes:

5.1. Datum u. Zeitrahmen:

08. – 12.09.2003 (Sommerferien), täglich von 8.00 – 13.00 Uhr
Freitag, 12.09.2003 zusätzlich von 15.00 – 18.00 Uhr (Abschlussfest)

5.2. Teilnehmer/innen (Zielgruppe u. maximale Anzahl / tatsächliche Anzahl):

Kinder im Alter von 7 – 12 Jahren,
Maximale Teilnehmerzahl: 42
Tatsächliche Teilnehmerzahl: 42 (weitere 5 Kinder standen auf der Warteliste und konnten nicht mehr berücksichtigt werden)

5.3. Durchführungsort:

Schulzentrum, Holtwicker Straße, Coesfeld

5.4. Ausgaben:

3.670,- € Spiel- und Theaterwerkstatt Villigst
650,- € Unterbringung und Verpflegung der Mitarbeiter/innen TW Villigst
238,- € Reinigung des PZ
296,- € Honorare
100,-€ Material
50,- € Mineralwasser

5004,- € gesamt

5.5. Einnahmen:

862,50 € Elternbeiträge

5.6. Kurzbericht über das Projekt

Das Kinderkulturprojekt „Phanterior“ wurde als „Komplettpaket“ von der Spiel- und Theaterwerkstatt Villigst eingekauft. Inhalt und Teilnehmerbegrenzung wird vertraglich festgelegt. Die Kinder haben sich eine Woche lang mit einfachen Materialien, nämlich mit Eimern, Rohren und Papier auseinander gesetzt. Sie konnten sich aussuchen, mit welchem Material sie sich in der Woche beschäftigen wollten und arbeiteten anschließend in 3 Kleingruppen mit je 2 geschulten Spiel- und Theaterpädagogen. Obwohl nicht explizit auf ein Produkt hingearbeitet wurde, sondern die spielerische Auseinandersetzung mit dem Material allein schon ein Ziel des Projektes ist, konnte am letzten Tag den Eltern eine ungewöhnliche „Vernissage“ präsentiert werden. Viel Spaß hatten die Kinder aber auch am Aktionstag in der Coesfelder Innenstadt und auf dem Marktplatz.

Was ist gut gelaufen?

Die anfängliche Skepsis, den Kindern könnte es mit nur einem Material zu langweilig werden, schwand schnell als deutlich wurde, dass die Kinder immer neue Ideen entwickelten, die selbst die Spielpädagogen noch nicht ausprobiert hatten.

Die Arbeit in den Kleingruppen begann erst gegen 9.00 Uhr, die Kinder konnten aber schon ab 8.00 Uhr kommen, Gesellschaftsspiele machen oder (mit Papier) Dekoration für das Abschlussfest basteln. Die neue Zeit (8.00 – 13.00 Uhr) wurde von den meisten Eltern begrüßt (durchschnittlicher Beurteilungswert 5,45), dennoch wünschte man sich eine Betreuung über Mittag.

Welche Schwierigkeiten gab es?

Nachteil an der neuen Regelung ist, dass die Kinder in den Ferien sehr früh aufstehen müssen und dass die tatsächliche Zeit, die man mit den Kindern arbeiten kann, sehr kurz ist. Es gibt keine Mittagspause in der sich das Team (inkl. Veranstalter/innen) abstimmen und kleinere Besprechungen durchführen kann, so wie es früher gehandhabt wurde. Die Kommunikation unter den Verantwortlichen ist insgesamt deutlich zurückgegangen.

Auffällig an diesem Projekt ist, dass es sehr kostenintensiv ist, was sich durch die hohe Qualität (kleine Gruppen, qualifiziertes Personal) erklärt.

6. Haben wir die Ziele erreicht? – Überprüfung anhand der Zielindikatoren.

s. 4.1. Ja. Kinder hatten viel Spaß (Beurteilungswert 6,6) und haben mit den Materialien sehr viele unterschiedliche Spielideen entwickelt,

- s. 4.2. Ja. 72 % der Kinder gaben auf ihrem Fragebogen an, dass sie etwas Neues gelernt haben. Z.T. wurde das Gelernte auch genauer benannt.
- s. 4.3. Ja, teilweise. Der durchschnittliche Beurteilungswert der Betreuungszeiten lag bei 5,45 Punkten. Dennoch wurde mehrfach der Wunsch nach längeren Betreuungszeiten geäußert.

7. Welche Methoden wurden dafür angewendet?

Beobachtung der Kinder und Gespräche mit Kindern während des Projektes,
Gespräche mit den Eltern beim Abschlussfest
Fragebögen für Eltern und Kinder

8. Schlussfolgerung und Ausblick

Von 18 Kindern gaben 9 an, dass sie bereits zum zweiten oder dritten Mal am Kinderkulturprojekt teilnehmen. Die Inhalte wurden von Kindern und Eltern gleichermaßen positiv bewertet, auch die Aufführung am Ende des Projektes ist ein großer Motivationsfaktor für eine Teilnahme. Das ergibt sich aus den Fragebögen und den Gesprächen mit Kindern und Eltern.

Das Konzept des Kinderkulturprojektes erfährt eine sehr hohe Akzeptanz, auch inhaltliche Ziele werden vermittelt.

Obwohl die Aussagefähigkeit der Fragebögen, wegen des relativ geringen Rücklaufs begrenzt ist, kann davon ausgegangen werden, dass die gesetzten Ziele erreicht wurden. Auch die Rückmeldungen der Theaterpädagogen machten deutlich, dass die Kinder sehr viel Phantasie und Kreativität im Spiel mit den Materialien entwickelten.

An dem Angebot des Kinderkulturprojektes soll also festgehalten werden.

Für 2004 ist zu prüfen, ob es eine Möglichkeit gibt, das eingesparte Mittagessen und damit verbundene verlängerte Betreuungszeiten zu finanzieren.

Kinderkulturprojekt „PHANTERIAL“

Auswertung der Befragung der Kinder
Von 42 teilnehmenden Kindern haben 18 den Fragebogen wieder abgegeben.

1) Machst du zum ersten Mal beim Kinderkulturprojekt mit?

9 mal ja, 9 mal nein, davon 5 zum 2. Mal und 4 zum 3. Mal

2) Wie hat dir das Kinderkulturprojekt „Phanterior“ gefallen?

Durchschnittswert: 6,6

3) Was hat dir besonders gut gefallen?

Alles (7 mal genannt); dass wir auf die Bühne durften; überhaupt alles; in der Stadt; der Besuch auf dem Marktplatz; der Auftritt in der Stadt; Stadtspatziergang; das Basteln mit Papier; basteln; die Proben für die Aufführung; viele Kinder kennen gelernt; dass ich neue Freunde bekommen habe und ich fand gut, dass wir so viel Spaß hatten.

4) Was hat dir nicht so gut gefallen und könnte besser gemacht werden?

Nichts (4 mal genannt); es sollte länger dauern; kein Theaterstück, wo alle dran teilnehmen; Pausen waren zu kurz; dass alle nicht zuhören und aufpassen, dass Jennifer immer geärgert hat und dass wir so spät immer Frühstückspause hatten.

5) Hast du bei „Phanterior“ etwas Neues kennen gelernt?

13 mal ja
zum Beispiel: Flöten basteln; wieviel man mit Papier machen kann; so große Iglos zu bauen; dass man mit Papier viel machen kann; neue Freunde; was man mit Papier alles machen kann; dass man seine ganze Phantasie in etwas reinlegen kann; wieviel man mit Eimern, Rohren und Papier machen kann; dass man mit einer Sache so viel machen kann; kreativ sein

5 mal nein

6) Wie wichtig war für dich die Aufführung vor euren Eltern am letzten Tag?

Durchschnittswert: 6,6

7) Würdest du im nächsten Jahr wieder mitmachen?

18 mal ja (einmal mit der Ergänzung „na klar“)

Kinderkulturprojekt „PHANTERIAL“

Auswertung der Befragung der Eltern
11 Fragebögen wurden wieder abgegeben.

1) Wie fanden Sie das Angebot Kinderkulturprojekt „Phanterior“?

Durchschnittswert: 6,3

2) Wie fanden sie die Betreuungszeiten von 8.00 – 13.00 Uhr?

Durchschnittswert: 5,45

Anmerkungen: „Letztes Jahr besser von 10.00 – 16.00 Uhr“, „Mit Mittagessen besser“

3) Wie zufrieden waren sie mit den (kreativen) Inhalten des Kinderkulturprojektes?

Durchschnittswert: 5,6 (2 Enthaltungen)

4) Wie waren Sie mit der Betreuung während des Kinderkulturprojektes zufrieden?

Durchschnittswert: 6,0

5) Warum haben Sie ihr Kind / Ihre Kinder beim Kinderkulturprojekt angemeldet (Mehrfachnennungen möglich)

Wegen des kreativen Inhalts	10 mal
Ich nutze die Maßnahme als Betreuungsangebot	6 mal
Wegen der kleinen Gruppen (42 Teilnehmer/innen)	1 mal
Weil die Kinder etwas aufführen können	4 mal
Sonstiges: „Unserer ältesten Tochter hat es in den letzten 2 Jahren gut gefallen.“ „Beschäftigungsmaßnahme“	

6) Wie haben sie vom Kinderkulturprojekt erfahren?

Zeitung	8 mal
Programmheft	4 mal
Radio	-
Bekannte	2 mal
Internet	-
Sonstiges	„Jugendamt“

7) Was möchten Sie uns noch mitteilen?

- Warum findet dieses Programm nicht 2 Wochen statt? Die Kinder wären begeistert.
- Weiter so!
- Ich fände die Betreuungszeiten von 8.00 – 16.00 Uhr auch für die Kinder sehr schön.
- Die Kinder haben nicht viel erzählt, da es eine Überraschung werden sollte.
- Weiter so! Wir hören von unserer Tochter wirklich nur Positives.

Berichtsbogen für Aktionen und Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit

1. Name des Angebotes:

Fantasyspiel „Verzauberte Prinzen und mutige Hel-

2. Welches Grobziel soll erreicht werden?

Kreative und kulturelle Angebote

3. Welche Teilziele sollen erreicht werden?

Freizeitwert und Freizeitangebote erhöhen

4. Anhand welcher Zielindikatoren wollen wir die Zielerreichung messen?

4.1. Teilnehmerzahl liegt zwischen 25 und 30 Kindern

4.2. Den Teilnehmer/innen hat das Projekt Spaß gemacht, der Durchschnitt der Bewertung aus dem Fragebogen soll nicht schlechter als 4 Punkte sein

5. Beschreibung des Projektes:

5.1. Datum u. Zeitrahmen:

6.8.2003, 10.00 Uhr –16.00 Uhr

5.2. Teilnehmer/innen (Zielgruppe u. maximale Anzahl / tatsächliche Anzahl):

Zielgruppe: Kinder im Alter von 7-12 Jahren

Maximale Teilnehmerzahl 30 / tatsächliche Teilnehmerzahl: 17

5.3. Durchführungsort:

Lambertischule und die Umgebung um den Coesfelder Berg

5.4. Ausgaben:

300,- €	Honorare
85,48 €	Verpflegung/Materialien

385,48 €	Gesamt

5.5. Einnahmen:

34 € Teilnahmebeitrag

5.6. Kurzbericht über das Projekt

Als Grundlage des Fantasyspiels diente eine Geschichte von drei verzauberten Prinzen. Die Aufgabe der Kinder war es, diese Prinzen wieder zu erlösen. Dazu wurden ihnen anfangs per Orakel verschiedene Rollen zugewiesen. In einer so genannten „Heldenakademie“ lernten sie spezielle Fertigkeiten, um sich dann in zwei Kleingruppen, die jeweils mit allen Rollen ausgestattet waren, auf den Weg zu machen, ihren Auftrag auszuführen. Immer wieder trafen sie auf wundersame Gestalten, bei denen sie unterschiedliche Aufgaben lösen mussten. Nach der glücklichen Erlösung der Prinzen gab es für die Helden einen „Heldenschmaus“.

Was ist gut gelaufen?

Die gesamte Planung lag in den Händen einer Praktikantin, dies erleichterte die Realisierung des Projektes, da die Vorbereitung sehr zeitaufwendig ist. Die Betreuer/innen der Fantasygeschichte waren zuverlässig und auch motiviert, da sie die Geschichte aber nicht mit vorbereitet hatten, waren sie nicht so intensiv mit dem Spiel verbunden. Allerdings würde eine gemeinsame Planung noch personalaufwendiger und damit nicht mehr finanzierbar sein. In ehrenamtlichen Strukturen wäre es sicherlich besser plaziert. Besonders hervorzuheben ist, dass sich einige Betreuer/innen aus eigener Initiative heraus besonders verantwortungsvoll einbrachten, indem sie den geplanten Weg abgefahren waren und noch bessere Karten für die Orientierung der Kinder gemalt haben.

Welche Schwierigkeiten gab es?

Es war sehr heiß an dem Durchführungstag, aus diesem Grund ist in beiden Gruppen ein Betreuer mitgegangen, der immer für Getränke gesorgt hat. Durch die Hitze war der Weg für die Kinder ziemlich anstrengend.

Die Anmeldungen gingen nur sehr zögerlich ein. Fast wäre das Fantasyspiel nicht zustande gekommen. Möglicherweise war für viele Eltern und Kinder unklar, was sie bei diesem Projekt erwartet. Mit 17 Teilnehmer/innen konnte das Projekt problemlos durchgeführt werden, dennoch hätten fast doppelt so viele Kinder teilnehmen können.

6. Haben wir die Ziele erreicht? – Überprüfung anhand der Zielindikatoren.

s. 4.1. Nein, die maximale Teilnehmerzahl wurde um 13 Kinder unterschritten. Dies kann auf mangelndes Interesse hinweisen oder darauf, dass der Name „Fantasyspiel“ zu unbekannt ist.

s. 4.2 Ja, der Durchschnittswert bei den Fragen, die auf das Gefallen abzielten lag bei 5,7

7. Welche Methoden wurden dafür angewendet?

Teilnehmerliste, Fragebogen

8. Schlussfolgerung und Ausblick

Hoher Aufwand an Vorbereitung und Personal, dafür gab es wenig Resonanz. Eine Wiederholung ist nicht angezeigt.

Berichtsbogen für Aktionen und Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit

1. Name des Angebotes:

Kanutour

2. Welches Grobziel soll erreicht werden?

Freizeitangebote für Jugendliche schaffen und verbessern

3. Welche Teilziele sollen erreicht werden?

- Die Teilnehmer/innen sollen Spaß und Spannung erleben
- Den Teilnehmer/innen soll der Gemeinschaftscharakter (Kooperation, Teamwork) des Angebotes deutlich werden

4. Anhand welcher Zielindikatoren wollen wir die Zielerreichung messen?

- 4.1. Quantitativ gute Resonanz bei max. 20 Plätzen (mind. 17 Teilnehmern)
- 4.2. Qualitativ gute Bewertung durch Teilnehmer bei mind. 4 Punkten nach Auswertung der Befragung
- 4.3. Insgesamt gute Beurteilung des Gesamttablaufes auch in sozialer Hinsicht durch Betreuer

5. Beschreibung des Projektes:

5.1. Datum u. Zeitrahmen:

27.08.03, 10.00 – 18.00 Uhr

5.2. Teilnehmer/innen (Zielgruppe u. maximale Anzahl / tatsächliche Anzahl):

Max. Anzahl: 20 Teilnehmer/innen

Tatsächliche Anzahl: 20 Jugendliche von 12 – 16 Jahren, ca. 70 % Jungen

5.3. Durchführungsort:

Mühlenbach zwischen Hausdülmen und Haltern

5.4. Ausgaben:

300,- €

Busse, Lebensmittel und Honorarkräfte

5.5. Einnahmen:

50,- €

5.6. Kurzbericht über das Projekt

Dieses Angebot findet schon seit mehreren Jahren sehr erfolgreich in Kooperation mit der evangelischen Jugendhilfe statt. Die Verteilung der Aufgaben und die Rekrutierung der Teilnehmer/innen sind von beiden Seiten mittlerweile eingespielt.

Dieses Mal fand die Kanutour auf einem rund 12 km langen Teilstück des Mühlenbachs zwischen Hausdülmen und Haltern statt. Die Tour war als Tagesveranstaltung für jeweils 15 bis 20 Jugendliche ab 12 Jahren ausgelegt.

Im Vordergrund stand das Freizeiterlebnis in einer Gruppe, gefragt waren Ausdauer und Kooperation. Der unbekannte Fluss mit einigen Stromschnellen barg eine Reihe spannender Momente. Hier zeigte sich insbesondere in „schwierigen“ Situationen, dass es in jeder Gruppe Teilnehmer/innen gab, die den scheinbar Unerfahreneren Hilfestellung leisteten.

6. Haben wir die Ziele erreicht? – Überprüfung anhand der Zielindikatoren.

s. 4.1. Ja, alle Plätze wurden vergeben

s. 4.2. Ja, die Teilnehmer/innen-Befragung ergab eine durchschnittliche Zufriedenheitsbewertung von 6,7 Punkten bei max. 7 möglichen Punkten

s. 4.3. Ja, die abschließende Nachbesprechung der Betreuer/innen ergab ein gleichermaßen positives Stimmungsbild

7. Welche Methoden wurden dafür angewendet?

Die Befragung der Teilnehmer fand mit Hilfe einer Zufriedenheitsskala auf einer großen Pappwand statt. Dabei konnten jeweils zwischen 1 und 7 Punkten vergeben werden. Die Reflektion durch die Mitarbeiter/innen bezog sich neben organisatorischen vor allem auch auf soziale Aspekte. Eine statistische Auswertung dieser Beobachtungen fand nicht statt.

8. Schlussfolgerung und Ausblick

Teilnehmerecho und eigene Einschätzung der Aktion sind gleichermaßen positiv, das Angebot hat sich bereits seit einigen Jahren auf hohem Niveau etabliert. Angesichts der bisherigen Nachfrage und der überaus guten Rückmeldungen sollte am Angebot festgehalten werden.

Variationsmöglichkeiten bestehen z.B. bei der Auswahl künftiger Streckenabschnitte bzw. Flussläufe. Gerade im Unbekannten liegt der besondere Reiz des Angebotes. Die Kooperation mit der ev. Jugendhilfe war gut und sollte fortgesetzt werden.

Berichtsbogen für Aktionen und Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit

1. Name des Angebotes:

Kinderfilmfest

2. Welches Grobziel soll erreicht werden?

Kreatives und kulturelles Angebot

3. Welche Teilziele sollen erreicht werden?

- Freizeitwert und Freizeitangebot erhöhen
- Aktive Auseinandersetzung mit den Filmen (rezeptives und aktives Angebot)

4. Anhand welcher Zielindikatoren wollen wir die Zielerreichung messen?

- 4.1. Die Filmveranstaltungen sollen wenigstens 50 Zuschauer/innen haben
- 4.2. Mindestens 80% der Zuschauer/innen finden den Film gut oder sehr gut
- 4.3. Die Angebote nach den Filmen sollen von ca. 50% der Zuschauer angenommen werden

5. Beschreibung des Projektes:

5.1. Datum u. Zeitrahmen:

28. – 31.10.2003

ein Film für Kinder plus entsprechender Aktion pro Nachmittag

Ein Trickfilmprojekt für Kinder, das auf einem gesonderten Berichtsbogen dargestellt wurde.

5.2. Teilnehmer/innen:

Kinder zwischen 5 und 12 Jahren, maximale Zuschauerzahl 120
tatsächliche Anzahl: siehe Punkt 6.

5.3. Durchführungsort:

Stadtbücherei Coesfeld

5.4. Ausgaben:

180,- €	Honorare:
100,- €	Kletteraktion in der Sporthalle der Lamberti-Grundschule
126,05 €	Materialien für das Begleitprogramm / Aktionen

406,05 € gesamt

5.5. Einnahmen:

670,- €	Eintrittsgelder
500,- €	Zuschuss Netzwerk Kinderfilmfeste NRW

1170,- € gesamt

5.6. Kurzbericht über das Projekt

28.10.2003

Film: Neues von Pettersson und Findus, empfohlen ab 5 Jahren

Begleitprogramm: Basteln von Katzenmasken

29.10.2003

Film: Eine Hexe in unserer Familie, empfohlen ab 7 Jahren

Begleitprogramm: Basteln von Wunschkugeln

30.10.2003

Film: Kletter-Ida, empfohlen ab 8 Jahren

Begleitprogramm: Kletterparcours in der Turnhalle der Lamberti-Grundschule

31.10.2003

Film: Bibi Blocksberg, empfohlen ab 6 Jahren

Begleitprogramm: „Fliegende Hexe“ Hexenbilder malen und ausschneiden

Was ist gut gelaufen?

- Die Zusammenarbeit mit den Honorarkräften
- Die Begleitaktionen und die Filmvorführungen selbst
- Die Toleranz und die Unterstützung der Bücherei,
- Der Vorverkauf der Karten

Welche Schwierigkeiten gab es?

- Viele Anfragen zum Kinderfilmfest gehen direkt an die Mitarbeiterinnen der Stadtbücherei. Die Kolleginnen konnten oft keine Auskunft geben. In Zukunft müssen sie im Vorfeld besser über die Filme und die Konditionen informiert werden.

Resümee:

Das Filmfest war ein voller Erfolg. Die bekannten Filme waren ausverkauft, aber auch die unbekannteren Filme waren sehr gut besucht. Auch die anschließenden Begleitprogramme wurden von sehr vielen Kindern angenommen. Es zeigt sich, dass Bastelangebote sehr viel besser ankommen als Spiele. Wahrscheinlich, weil da etwas mitgenommen werden kann. Der Kletterparcours war eine ganz besondere Attraktion, der den Kindern viel Spaß gemacht hat.

6. Haben wir die Ziele erreicht? – Überprüfung anhand der Zielindikatoren.

- s. 4.1. Ja, jeder Film hatte im Durchschnitt 86 Zuschauer/innen
- s. 4.2. Ja, 90 % der Zuschauer/innen fanden die Filme sehr gut
- s. 4.3. Ja, die Begleitaktionen wurden von mehr als 50% der zuschauenden Kinder angenommen

7. Welche Methoden wurden dafür angewendet?

Verkaufte Eintrittskarten, Bewertungsröhren (3 Röhren mit der Aufschrift „super“, „gut“, „geht so“, in die die Zuschauer/innen ihre Eintrittskarte werfen können) Zählen der Kinder, die an den anschließenden Aktionen teilnehmen.

8. Schlussfolgerung und Ausblick

Es gibt zahlreiche Gründe für die Fortführung des Kinderfilmfestes:

- es ist in diesem Jahr sehr gut gelaufen (hohe Besucherzahlen, hohe Zufriedenheit)
- Es ist mittlerweile etabliert und erfährt eine hohe Akzeptanz
- Es gibt kein Kino in Coesfeld, Kinderfilme laufen in Coesfeld sonst nirgends öffentlich
- Das Filmfest ist zwar personalintensiv aber darüber hinaus entstehen nur geringe Kosten. Die relativ hohen Einnahmen lassen eine Mischfinanzierung für aufwendigere Projekte zu.

Der Vorverkauf durch das Bürgerbüro sollte unbedingt beibehalten werden, da die Planung für die Besucher viel besser ist.

Die Mitarbeiterinnen der Bücherei werden über das Programm informiert, damit sie Auskunft geben können.

Besucherzahlen und Bewertungen der Filme beim Kinderfilmfest:

Filme:

Pettersson und Findus
Eine Hexe in unserer Familie
Kletter Ida
Bibi Blocksberg (mit den Trick-
filmen als Vorfilm)

Zuschauerzahlen:

120 Zuschauer
49 Zuschauer
64 Zuschauer
102 Zuschauer (plus 12 Kinder aus dem
Trickfilmprojekt)

86 Zuschauer/innen im Durchschnitt

Bewertung der Filme durch die Zuschauer/innen:

Pettersson und Findus:

Super: 84 gut: 6 geht so: 6

87,5 bewertet den Film als sehr gut.

Eine Hexe in unserer Familie:

Super: 35 gut: 6 geht so: 1

83,3 % bewertet den Film als sehr gut.

Kletter Ida:

Super: 59 gut: 0 geht so: 0

100 % bewertet den Film als sehr gut.

Bibi Blocksberg:

Super: 89 Gut: 6 geht so: 2

91,75 % bewertet den Film als sehr gut.

Berichtsbogen für Aktionen und Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit

1. Name des Angebotes:

Trickfilmprojekt für Kinder beim Kinderfilmfest

2. Welche Grobziele sollen erreicht werden?

Kreative und kulturelle Angebote, Medienarbeit

3. Welche Teilziele sollen erreicht werden?

- Freizeitwert und Freizeitangebote erhöhen
- Aktionen bieten, die Kreativität zum Ausdruck bringen
- Kinder lernen, wie ein Film entsteht und wie sie selber einen Trickfilm erstellen können

4. Anhand welcher Zielindikatoren wollen wir die Zielerreichung messen?

- 4.1. Der Durchschnitt der Bewertung aus dem Fragebogen soll nicht schlechter als 5 sein
- 4.2. Kinder entwickeln aus den vorhandenen Möglichkeiten (technische Ausstattung und Materialien) eigene Filmideen und können einen eigenen Film herstellen.

5. Beschreibung des Projektes:

Kinder lernen wie ein Trickfilm entsteht und verfilmen eigene Geschichten

5.1. Datum u. Zeitrahmen:

28. - 30.10.2003, täglich von 9.30 – 13.00 Uhr

5.2. Teilnehmer/innen (Zielgruppe u. maximale Anzahl / tatsächliche Anzahl):

Max. 12 Teilnehmer (maximale Teilnehmerzahl bei zwei Trickboxen) zwischen 7 und 13 Jahren

Tatsächliche TN-Zahl: 12 (Warteliste und Nachfragen von ca. sieben weiteren Interessenten)

5.3. Durchführungsort:

Stadtbücherei Coesfeld, Vortrags- und Schulungsraum in der 3. Etage

5.4. Ausgaben:

180,- €	Honorare
16,14 €	Verpflegung
20,- €	Leihgebühren für Trickbox
60,- €	Schnitt und Vertonung / Nachbearbeitung
35,-€	Material (DVDs und Videokassetten)

311,14 € gesamt

5.5. Einnahmen:

120,- €	Teilnahmebeiträge
24,- €	Einnahmen für Videos / DVDs

144,- € gesamt

5.6. Kurzbericht über das Projekt

28.10.2003

9.30 – 10.00 Uhr

10.00-13.00 Uhr

Begrüßung, Einführung in das Arbeiten mit der Trickfilmbox
Überlegen einer kleinen Geschichte, Anfertigung des Storybords,
Anfertigung von Figuren und Hintergründen für den Film

29.10.2003

10.00-12.30 Uhr

Hintergründe und Figuren zu Ende basteln, Dreharbeiten

30.10.2003

10.00-12.30 Uhr

Abschluss der Dreharbeiten und Überlegungen für die Nachvertonung
des Films

12.30-13.00 Uhr

Reflexion des Projektes

Wie schon beim ersten Kindertrickfilmprojekt hat auch dieses Mal alles reibungslos geklappt. Die Betreuer und die Kinder sind von dem Arbeiten mit der Trickfilmbox begeistert, beide Gruppen haben einen 2-3-minütigen Film gedreht, die Gruppen haben konstruktiv gearbeitet, die Zeitstruktur der Projektes war gut geplant,

6. Haben wir die Ziele erreicht? – Überprüfung anhand der Zielindikatoren.

s. 4.1. Ja, alle Fragen wurden fast ausschließlich mit der höchsten Punktzahl bewertet.

s. 4.2. Ja, durch Beobachtung und durch die entstandenen Produkte ist deutlich geworden, dass die Kinder sich kreativ mit den vorhandenen Möglichkeiten auseinandergesetzt und eigene Filme hergestellt haben

7. Welche Methoden wurden dafür angewendet?

Teilnehmerfragebogen,
Beobachtung und Produktdarstellung

8. Schlussfolgerung und Ausblick

Eine Wiederholung des Projektes ist sehr erwünscht! Der Aufwand überschaubar.

Trickfilmprojekt beim Kinderfilmfest

Fragebogenauswertung

- 1) Wie sehr hat dir das Projekt Spaß gemacht?**
11 Kinder: 7 Punkte, 1 Kind 6 Punkte **Durchschnittswert: 6,92**
- 1) Wie hat es dir in deiner Gruppe gefallen?**
12 Kinder: 7 Punkte **Durchschnittswert: 7,0**
- 2) Wie sehr hat dir euer Film gefallen**
12 Kinder: 7 Punkte **Durchschnittswert: 7,0**
- 3) Wie fandest du die Betreuer?**
11 Kinder: 7 Punkte, 1 Kind: 6,5 Punkte **Durchschnittswert: 6.96**
- 4) Würdest du wieder so ein Projekt machen?**
12 Kinder: ja

Berichtsbogen für Aktionen und Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit

1. Name des Angebotes:

„1001 Nacht“
Kreativprojekt für Kinder in den Herbstferien

2. Welches Grobziel sollte erreicht werden?

Freizeitwert erhöhen, Kreatives und kulturelles Angebot, Antirassistische Arbeit

3. Welche Teilziele sollten erreicht werden?

- Betreuungsangebot für berufstätige Eltern
- Sensibilisierung für die arabische Kultur

4. Anhand welcher Zielindikatoren wurde die Zielerreichung gemessen?

4.1. Das Projekt soll ausgebucht sein

4.2. Die Teilnehmerbewertungen liegen mindestens im Durchschnitt bei 4 Punkten

5. Beschreibung des Projektes:

Das Kreativprojekt ist ein Ferienangebot für 20 Kinder. Je nach Motto gibt es unterschiedliche Aktionen mit unterschiedlichen Zielen. In diesem Projekt ging es um eine spielerische Auseinandersetzung mit der orientalische Kultur

5.1. Datum u. Zeitrahmen:

18.10. - 22.10.04, jeweils von 9.00 – 13.00 Uhr.

5.2. Teilnehmer/innen (Zielgruppe u. maximale Anzahl / tatsächliche Anzahl):

Maximale Anzahl : 20 Kinder im Alter von 6- 12 Jahren

Tatsächliche Anzahl: 20 Kinder (ein Kind auf der Warteliste)

5.3. Durchführungsort:

Jugendhaus Stellwerk

5.4. Ausgaben:

ca. 500 €

Honorare und Material

5.5. Einnahmen:

279 € Elternbeiträge

5.6. Kurzbericht über das Projekt

Das Projekt stand in diesem Jahr unter dem Motto „1001 Nacht“. Es nahmen deutlich mehr Mädchen teil, was wahrscheinlich auf das Motto zurückzuführen ist. Neben einer Vielzahl von kreativen Inhalten, lag der Schwerpunkt auf dem Kennen lernen der orientalischen Kultur. Am letzten Tag gab es ein Abschlussfest, das gemeinsam mit den Kindern für die Eltern organisiert und durchgeführt wurde

6. Wurden die Ziele erreicht? – Überprüfung anhand der Zielindikatoren.

- s. 4.1. Ja, das Projekt war mit 20 Kindern ausgebucht
- s. 4.2. Ja, Die durchschnittliche Teilnehmerbewertungen lag bei im sehr guten Bereich (6-7 Punkte) Ein kennen lernen der orientalischen Kultur war gegeben; auch speziell durch die Kenntnisse der türkischen Honorarkraft.

7. Welche Methoden wurden dafür angewendet?

Je ein Fragebogen für Kinder und Eltern

8. Schlussfolgerung und Ausblick

Das Kreativprojekt ist ein sehr gutes Mittel um verschiedene Inhalte zu transportieren und damit (je nach Motto) auch verschiedene Ziele unserer Arbeit zu erreichen. Auch die erweiterten Betreuungszeiten scheinen eine allgemeine Zufriedenheit auszulösen. Es bietet Kindern zusätzlich die Möglichkeit ihre Ferien sinnvoll zu gestalten. Bei Projekten mit interkulturellen Inhalten sind Mitarbeiter verschiedener Nationalitäten eine besondere Bereicherung, weil die Kinder auf diese Weise die Informationen „aus ersten Hand“ bekommen und der Einblick in eine fremde Kultur viel authentischer ist.

Kreativprojekt „1001 Nacht“

Auswertung der Fragebögen der Kinder

Von 20 wurden 18 Fragebögen wieder abgegeben

Auf einer Skala von 1 – 7 wurden folgende Punkte angegeben:

1. Das Projekt fand ich...

16x super = 7 Punkte, 2x 6 Punkte

Durchschnittswert: 6,8

2. Die Zeiten von 9 bis 13 Uhr fand ich...

12x super, 3x 6 Punkte, 3x 4 Punkte

Durchschnittswert: 6,3

3. Die großen Workshops(Pyramidenbau, Kulissen usw.) fand ich...

15x super, 3x 6 Punkte

Durchschnittswert: 6,8

4. Die kleinen Aktionen(Bauchtanz usw.) fand ich ...

14 x super, 3x 6 Punkte, 1x 4 Punkte

Durchschnittswert: 6,6

5. Die Dekoration fand ich..(durchgängig sehr gut, 7P)

Durchschnittswert: 7,0

6. Was hätten wir anders/ besser machen können?

16x nichts, 1x mehr Spiele, 1x besseres Essen

7. Was hat Die besonders gut gefallen?

Die Workshops; das Schreiben der Namen in Arabisch, das Essen, die Spiele)

8. Ich komme wieder!

15x klar, 2x vielleicht, 1x keine Antwort)

9. Gelernt habe ich...

arabisch schreiben, basteln, neue Spiele, neue Kinder kennen gelernt

Kreativprojekt „1001 Nacht“

Auswertung der Fragebögen der Eltern

Von 20 wurden 11 Fragebögen wieder abgegeben

1. Das Projekt fand ich...

11x super

Durchschnittswert: 7,0

2. Die Zeiten fand ich...

5x super, 1x 6 Punkte, 5x 4 Punkte

Durchschnittswert: 5,5

3. Den Basar fand ich..

8x super, 3x keine Angabe

4. Die Dekoration fand ich...

11x super

Durchschnittswert: 7,0

5. Ich habe mein Kind angemeldet, weil:.....

2x weil es zuvor schon angemeldet war, 1x um neue Freunde kennen zu lernen, 7x um in den Ferien etwas Nettes zu erleben, 1x keine Angabe

6. Was hat Ihnen besonders gut gefallen?

Dass die Kinder zufrieden waren, das Essen, die Zeiten, die Dekoration

7. Ich würde mein Kind wieder anmelden.

8x klar, wenn es möchte, 2x vielleicht, 1x keine Angabe

8. Was möchten Sie uns noch mitteilen?

1x für Frühstück sorgen, 3x andere Betreuungszeiten, 7x nichts

Berichtsbogen für Aktionen und Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit

1. Name des Angebotes:

Märchentage

2. Welches Grobziel soll erreicht werden?

Kreative und Kulturelle Angebote

3. Welche Teilziele sollen erreicht werden?

- Freizeitwert und Freizeitangebote erhöhen
- Eltern setzen sich mit Märchen und deren Potential für die Erziehung auseinander

4. Anhand welcher Zielindikatoren wollen wir die Zielerreichung messen?

- 4.1. Die Teilnehmerzahl soll 85% der höchstmöglichen Teilnehmerzahl nicht unterschreiten
- 4.2. Die Kinder haben Spaß an den Veranstaltungen und beteiligen sich rege
- 4.3. Die Eltern beteiligen sich mit eigenen Wortbeiträgen bei dem Vortrag zum Thema „Erziehung ist märchenhaft?!“

5. Beschreibung des Projektes:

Veranstaltungsreihe mit unterschiedlichen Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen zum Thema Märchen

5.1. Datum u. Zeitrahmen:

11. – 16. März 2003, Uhrzeiten siehe Einzelaufstellung Punkt 5.6.

5.2. Teilnehmer/innen (Zielgruppe u. maximale Anzahl / tatsächliche Anzahl):

11. März- 14. März: Angebot für Kindergärten, Zielgruppe: Vorschulkinder ab 5 Jahren

11. März: 10 geplant - 10 tatsächlich

12. März: 10 geplant - 16 tatsächlich

13. März: 10 geplant - 14 tatsächlich

14. März: 10 geplant - 14 tatsächlich

11. März: „Erziehung ist märchenhaft“
Zielgruppe: Erwachsene, 30 max. - 18 tatsächlich

14. März „Es war einmal – Kinder spielen Märchen“
Zielgruppe: Kinder im Alter von 5 – 10 Jahren,
30 geplant - 36 tatsächlich

15. März „Es war einmal – Kinder spielen Märchen“
Zielgruppe: Kinder im Alter von 5 – 10 Jahren
30 geplant - 32 tatsächlich
16. März „Erzählnachmittag für die ganze Familie“
Zielgruppe: Familien, 50 max. - 38 tatsächlich

5.3. Durchführungsorte:

- 11.- 14. März: Angebot für Kindergärten: Stadtbücherei Coesfeld
11. März: Angebot für Erwachsene: VHS Coesfeld
14./15. März: Angebot für Kinder: Jugendhaus Stellwerk
16. März: Angebot für Familien: Stadtbücherei Coesfeld

5.4. Ausgaben:

- 169,- € Künstlergagen für 2 Veranstaltungen:
90,- € Honorare für 2 Tage:
37,64 € Material

296,64 € gesamt:

5.5. Einnahmen:

327,- €

5.6. Kurzbericht über das Projekt:

Die Märchentage waren in verschiedene Veranstaltungsformen untergliedert.

- A) Vier Veranstaltungen für Vorschulkinder als kostenloses Angebot an Kindergärten
Themen: „Der fröhliche König“ Theaterpädagogisches Angebot
„Sterntaler“ „Sterntalerralley“
„Hänsel und Gretel“ Theaterpädagogisches Angebot mit zusätzlichem
Kreativangebot
„Feengeschichte“ Spiel- und Kreativangebot
- B) Eine Veranstaltung für Erwachsene zum Thema „Erziehung ist Märchenhaft?!“
Thema: Wie Märchen bei der Erziehung von Kindern hilfreich sein können
- C) Zweitägiges Märchenprojekt mit unterschiedlichen Workshops und Aktionen
1. Projekttag: 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Spiele, „Frau Holle-Ralley“, Kreativangebot
2. Projekttag: 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr
Theaterworkshop, Schattentheaterworkshop, Kochworkshop, Zwei
Kreativworkshops, Märchen-Chaosspiel, Spiel, Märchenhaftes
Mittagessen
- D) Ein „Märchenerzählnachmittag für die ganze Familie mit anschließendem
„Märchenkuchenschmaus“.

Was ist gut gelaufen?

- Sehr gute Zusammenarbeit zwischen Mitarbeiterinnen des Stellwerkes und des Jugendamtes
- Die Kinderveranstaltungen (Angebote für Kindergärten und das Projekt im Stellwerk) wurden sehr gut angenommen, die Kinder beteiligten sich intensiv an allen Angeboten, die Rückmeldung war sowohl von den Eltern als auch von den Kindern positiv, das Feedback der Erzieherinnen bei den Angeboten für die Kindergärten war sehr gut („Die Kinder waren begeistert“)
- Der Abend für die Erwachsenen, der in der VHS stattfand war zwar nicht ausgebucht, doch die Beteiligung der Teilnehmer/innen war sehr rege und interessiert. Die Zusammenarbeit mit den Kollegen der VHS, die auch zu der Werbung für die Veranstaltung beitrugen, war sehr gut.
- Bei dem Erzählnachmittag für die ganze Familie dachten wir zunächst, es hätten auch mehr als die 38 TeilnehmerInnen kommen können. Während der Erzählveranstaltung hatten wir aber den Eindruck, dass es mit mehr als 40 Kindern zu unruhig für das Erzählen gewesen wäre. Der anschließende Märchenkuchenschmaus war sehr schön, da alle Mitarbeiterinnen wunderschöne märchenhafte Kuchen gebacken hatten. Auch die Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei war sehr gut. Sie hatte extra die Pforten geöffnet, damit die Leute auch Bücher ausleihen konnten und 4 Mitarbeiterinnen abgestellt. Außerdem haben auch Mitarbeiterinnen der Stadtbücherei zum Kuchenbuffet beigetragen.

Welche Schwierigkeiten gab es?

- Bei dem Kinderprojekt konnten nicht alle Interessenten berücksichtigt werden.
- Die Kindergärten hielten sich nicht an die Teilnehmerbegrenzung und kamen mit mehr Kindern, die dann natürlich nicht weggeschickt wurden. (Siehe Punkt 5.2.)

6. Haben wir die Ziele erreicht? – Überprüfung anhand der Zielindikatoren.

- s. 4.1. Ja, teilweise. das Ziel wurde beim Projektangebot A und C überschritten und beim Projektangebot B leicht unterschritten
- s. 4.2. Ja, die Kinder beteiligten sich rege bei allen Veranstaltungen und gaben gute Rückmeldungen für die Angebote
- s. 4.3. Ja, die Eltern beteiligten sich rege und teilten persönliche Erfahrungen mit

7. Welche Methoden wurden dafür angewendet?

Teilnehmer/innen wurden gezählt, Beobachtung, Gespräche mit Kindern und Eltern, Beobachtung, Rückmeldungen der teilnehmenden Eltern

8. Schlussfolgerung und Ausblick

Wegen der hohen Beteiligung und dem guten Feedback ist eine Wiederholung der Märchenwoche wünschenswert.

Teilnehmerzahl bei der Elternveranstaltung sollte nicht höher als 30 sein, da die Gespräche sehr persönlich sind und sich die Hemmschwelle für die Beteiligung erhöht, je mehr Menschen anwesend sind.

Die Teilnehmerzahl bei dem Erzählnachmittag für die ganze Familie sollte nicht höher als 40 sein, da sonst die nötige Ruhe für das Erzählen fehlt

Berichtsbogen für Aktionen und Projekte in der Kinder- und Jugendarbeit

1. Name des Angebotes:

Jugendkulturwoche "Eigen.Art 03"

2. Welches Grobziel soll erreicht werden?

Kreative und kulturelle Angebote

3. Welche Teilziele sollen erreicht werden?

- Jugendliche sollen zu eigenem kreativem Schaffen angeregt werden,
- Jugendlichen sollen alternative Zugänge zu Kunst & Kultur ermöglicht werden,
- Jugendlichen soll eine Öffentlichkeit für Kreativität, Partizipation und Artikulation gegeben werden.

4. Anhand welcher Zielindikatoren wollen wir die Zielerreichung messen?

- 4.1. Es sollen mindestens 30 Projekte ausgestellt werden.
- 4.2. Es müssen ebenso viele der Öffentlichkeit zugängliche Räume in der Innenstadt zur Verfügung stehen.
- 4.3. 10% der Projekte sollen von nicht organisierten Jugendlichen durchgeführt werden.
- 4.4. Es soll eine breite Öffentlichkeit über "Eigen.Art03" informiert werden.

5. Beschreibung des Projektes:

5.1. Datum u. Zeitrahmen:

Erstes Planungstreffen April 2002
Durchführung der Jugendkulturwoche: 23.-27.06.03

5.2. Teilnehmer/innen (Zielgruppe u. maximale Anzahl / tatsächliche Anzahl):

Jugendliche im Alter von 12-27 Jahren (max. Grenze nicht festgelegt)
Tatsächliche Anzahl: über 1000 Jugendliche

5.3. Durchführungsort:

Stadtgebiet Coesfeld

5.4. Ausgaben:

3956,87 €	Druckkosten
1931,65 €	Leihgebühren techn. Geräte
1422,25 €	Technik, Produktionskosten
351,98 €	Künstlerhonorare
160,00 €	Personalarhonorare
27,05 €	Reisekosten, Gema
56,40 €	Catering

7906,20 € gesamt

5.5. Einnahmen:

3855,33 €	Sponsoring
2950,00 €	Mittel Kultursekretariat Gütersloh
130,00 €	Teilnehmerbeiträge

6935,33 € gesamt

5.6. Kurzbericht über das Projekt

- Das Projekt war darauf ausgerichtet, verschiedene kulturelle Aktivitäten von Jugendlichen an ungewöhnlichen Orten zu verankern.
- Es richtete sich an sämtliche weiterführenden Coesfelder Schulen und an Jugendliche ab dem 12. Lebensjahr.
- Während der Jugendkulturwoche wurden verschiedene Kulturaktionen von und mit Jugendlichen in den Schaufenstern der im Coesfelder Stadtbereich ansässigen Geschäfte und in öffentlichen Gebäuden wie Rathaus, Bücherei, WBK, Museen, Kunstverein, Stadtwerke etc. durchgeführt bzw. ausgestellt.
- Viele Einzelhändler, Institutionen und Einrichtungen stellten für den Zeitraum ein oder mehrere Schaufenster oder ihre Geschäftsräume zur Verfügung, um hier Kulturaktivitäten in Form von Kunstausstellungen, Dekorationen, Musikkonzerte, Dichterlesungen, Straßentanz, und stattfinden zu lassen.
- Schulklassen, Kurse, Gruppen oder auch Einzelpersonen sollten mit ihrer Idee einfach das Geschäft oder die Verantwortlichen für den potentiellen Ausstellungsraum ihrer Wahl kontaktieren und die konkreten Möglichkeiten besprechen.
- Damit der Fachbereich Jugend und Familie als Koordinationsstelle über alle Ausstellungs- und Veranstaltungsräume sowie alle vorhandenen Projekte informiert war, war es wichtig eine kurze Mitteilung an das Team Jugendarbeit weiterzugeben.
- Es fanden Workshops in den Bereichen Comic zeichnen, Graffiti sprühen, Trickfilme erstellen, T-Shirt Gestaltung, Literatur statt.

Was ist gut gelaufen?

- Ein wichtiger Schritt bei der Erstellung des Konzeptes war der Input der Jugendlichen, der zu einem Richtungswechsel führte. Weg vom Konsumieren von Kunst und Kreativität, hin zum selber machen und ausstellen.
- Circa 1.000 Jugendliche beteiligten sich an "Eigen.Art03" (Schulklassen, Musikgruppen, Sportvereine, Freilichtbühne, Pfadfinder, Einzelpersonen).
- Alle weiterführenden Schulen der Stadt Coesfeld beteiligten sich, bis auf das Heriburg-Gymnasium, das Piusgymnasium und die Fröbelschule.
- 56 Geschäfte, Institutionen und Einrichtungen stellten ihre Räume, Schaufenster, Plätze zur Verfügung.

- Als sich kurz vor der Durchführung herum gesprochen hatte, wie viele Beteiligte "Eigen.Art03" hatte, meldeten sich weiter Geschäftsleute, die aber nicht mehr berücksichtigt werden konnten. So wurde die Teilnahme an "Eigen.Art03" durchaus als Imagegewinn betrachtet.
- Obwohl insgesamt vier MitarbeiterInnen des Teams Jugendarbeit am selben Projekt arbeiteten, kam es nur sehr selten zu FehlAbstimmungen oder Informationsverlusten.
- Durch die extrem hohe Eigendynamik von "Eigen.Art03" wurde ständig flexibel, spontan und kreativ auf neue Gegebenheiten reagiert.
- Ganze Schulklassen wanderten mit dem Ausstellungs-Stadtplan durch Coesfeld.
- Die Öffentlichkeitsarbeit (incl. Fernsehbericht beim WDR) war umfangreich und effektiv.
- In der lokalen Presse bekam "Eigen.Art03" überaus positive Besprechungen und Kritiken.
- Unter den gut gelaufenen begleitenden Veranstaltungen, ist sicherlich das Abschlußfestival mit über 300 BesucherInnen im Park an der Bernhard-von-Galen Straße besonders hervor zu heben.
- Durch das Sponsoring (Kultursekretariats Gütersloh, Sparkasse Coesfeld, Coesfeld & Freunde e. V., Stadtmarketingverein) wurde "Eigen.Art03" erst durchführbar.

Welche Schwierigkeiten gab es?

- Besonders schwierig war vor allem die Anfangsphase, weil trotz der großen Teilnehmerzahl am "runden Tisch" ein gemeinsames Konzept gefunden werden mußte.
- Einige Aussteller haben sich nicht an die Absprachen gehalten, was zu Mißverständnissen bei den Geschäften oder Institutionen führte, die die Räume zu Verfügung stellten.
- Aufgrund der unerwartet hohen Akzeptanz und Teilnahme wäre ein längerer Zeitrahmen für die Ausstellung, Workshops und Aktionen angebracht gewesen.
- Die Kooperationspartner waren bei der konkreten Planung und Umsetzung kaum noch involviert.
- Die Vermittlung der Kreativen an die Ausstellungsraumgeber. Die Geschäfte wollten wissen welche Projekte kommen würden - die Schulen wollten wissen welche Räume sie nutzen konnten. Der Grundgedanke war, dass sich die Kreativen/LehrerInnen selbst um die Räume kümmern.
- Insgesamt sehr hoher Arbeits-, Koordinations- u. Betreuungsaufwand für das Team Jugendarbeit.
- Die Erstellung der Dokumentation durch SchülerInnen war sehr unvollständig, so dass die MitarbeiterInnen des Teams Jugendarbeit die Arbeit am Ende auch noch übernahmen. Dies führte dazu, dass die Dokumentation erst Ende November vorlag.

6. Haben wir die Ziele erreicht? – Überprüfung anhand der Zielindikatoren.

s. 4.1. Ja, Ziel erreicht - es gab insgesamt 56 Projekte

s. 4.2. Ja, Ziel erreicht - es gab eben so viele Ausstellungs- oder Aktionsflächen

s. 4.3. Ja, Ziel erreicht - vor allem bei dem Abschlußfestival engagierten sich Jugendliche jenseits von Schule. 33 (MusikerInnen, Tänzerinnen, Breaker, Alleinunterhalter) Jugendliche beteiligten sich dort. Bei den Ausstellungen beteiligten sich 6. Beim Musikschulwettbewerb waren 25 Jugendliche auf der Bühne. Macht zusammen 8 Projekte = 15% .

s. 4.4. Ja, Ziel erreicht - die Öffentlichkeit war breit informiert durch Plakate, Flyer, Presseberichte, Fernsehbericht, Stadtplan.

7. Welche Methoden wurden dafür angewendet?

- Anzahl der Projekte und TeilnehmerInnen feststellen,
- Anzahl der beteiligten Ausstellungsräume feststellen,

- Anzahl der Projekte von nicht organisierten Jugendlichen feststellen,
- Fragebögen an Workshop-Teilnehmer und -Leiter,
- Fragebögen an Einzelkünstler und Projektleiter;
- Fragebögen an Geschäfte und Institutionen, die Räume zu Verfügung stellen

8. Schlußfolgerung und Ausblick

- Aufgrund der überraschend großen Resonanz, sowohl bei Jugendlichen und Schulen, als auch bei Geschäftsleuten und Institutionen und auch der positiven Rückmeldungen der Beteiligten und Besucher, wäre eine weitere Jugendkulturwoche sinnvoll.
- Dabei kann auf die gemachten Erfahrungen und die bereits erstellten Vorlagen und Netzwerke zurückgegriffen werden, was die Arbeit erleichtern sollte.
- Durch die durchgeführte Jugendkulturwoche, besitzen alle Beteiligten nun bereits eine Vorstellung von dem zu Schaffenden, so dass die Überzeugungsarbeit geringer ausfallen dürfte.
- Die nächste Jugendkulturwoche sollte aber erst im Jahr 2005 durchgeführt werden, da die Kräfte des Teams Jugendarbeit sonst zu sehr auf dieses Projekt gebündelt sind.
- Bereits in 2004 werden die Schulen und Vereine angeschrieben, damit sie eine wirklich langfristige Vorbereitungszeit für 2005 haben.
- Das nächste Eigen.Art könnte von einer Schul-AG mit Fotos und Infos über Projekte im Internet permanent dokumentiert werden.
- Die Dauer der Ausstellungszeit könnte auf einen Monat ausgedehnt werden.
- Der Termin sollte nicht so nah an den Sommerferien liegen.

hier gesponserte Preise So würden die Bürger der Stadt mehr einbezogen.
Ansonsten hat mir alles sehr gut gefallen...!

- Mehr Werbung für das Projekt.
- Die Objekte auffälliger hinstellen ... man musste sie teilweise richtig suchen.
- Hätte mir mehr Einzelkünstler gewünscht.
- Sehr einseitige Berichterstattung in der Presse.
- Die Exponate kamen in der Regel in den Schaufenstern schlecht zur Geltung. Die weiten Wege zwischen den Ausstellungsplätzen verhinderten die Wahrnehmung, vor allem für Auswärtige. Ich würde eine konzentrierte Ausstellung aller an einem Ort vorziehen!

